

Kurze Geschichte der Entdeckung der neun Planeten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...**

Band (Jahr): **86 (1807)**

PDF erstellt am: **25.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-371871>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kurze Geschichte der Entdeckung der neuen Planeten.

In nebenstehender Vorstellung sind den bisher in dem Kalender vorgekommenen alten Planeten, auch die zu unsern Zeiten neu entdeckten beygefügt worden. Jene waren schon vor Christi Geburt, wiewohl nach einem unrichtigen System bekannt; von diesen aber wurde Uranus erst 1781 vom Herschel, einem gebornen Deutschen in England, entdeckt. — Schon vor mehr als 20 Jahren vermutheten unsere grössten deutschen Sternkundiger, daß zwischen dem Mars und dem Jupiter wenigstens noch ein bisher unbekannter Planet seinen Lauf um die Sonne haben müsse, wozu ihnen die verhältnißmäßigen Abstände der bekannten 7 Planeten von der Sonne Ursache gaben; denn wenn man den Abstand des Saturns von der Sonne in hundert Theile theilt, so ist von der Sonne entfernt:

Merkur	=	=	4 solcher Theile.	
Venus	=	=	4 und 3, oder 7 derselben.	
Erde	=	=	4 = 6 = 10	—
Mars	=	=	4 = 12 = 16	—

Nun aber kam eine Lücke, denn es fehlte

ein Planet in dem Abstände	=	=	4 = 24 = 28	
Jupiter	=	=	4 = 48 = 52	—
Saturn	=	=	4 = 96 = 100	—
Uranus	=	=	4 = 192 = 196	—

Auffallend war die große Lücke zwischen dem Mars und dem Jupiter, in die man sich nach dem vorher- und nachhergehenden Verhältniß noch einen Planeten hineindenken konnte; und es ließ sich, wie oben gesagt, hieraus folgern, daß wirklich in diesem großen Weltraume noch ein solcher Planet seinen Lauf um die Sonne nehmen müsse. — Piazzi, ein großer Astronom in Palermo, entdeckte am 1ten Jenner 1801 einen beweglichen Stern, den die Astronomen sogleich für den schon längst vermutheten Planeten zwischen dem Mars und Jupiter erkannten, und welchem Piazzi den Namen Ceres gab. — Kaum waren 15 Monate verflossen, so entdeckte Hr. D. Olbers in Bremen am 28ten März 1802 den 9ten Planet, den er Pallas nennte, und der seinen Lauf um die Sonne ebenfalls zwischen dem Mars und dem Jupiter macht. — Unstreitig ist es den verbesserten Instrumenten und der jetzigen Art die Himmelskörper zu beobachten zuzuschreiben, daß man zu dieser Zeit in der Entdeckung neuer Planeten so glücklich ist. — Am 1ten Sept. 1804 beobachtete Hr. Professor Harding in Lilienthal wieder einen neuen Wandelstern, der sich gleich als der 3te in der Region der Ceres und Pallas befindliche Hauptplanet veroffenbaret hat, welchem Harding den Namen Juno gab. — Mit diesem letztern zählen wir also 10 Hauptplaneten, deren jeder in einer eigenen Laufbahn um die alles belebende Sonne einhergeht.